

Umwandlung des kapitalistischen Privateigentums an den Produktionsmitteln in gesellschaftliches Eigentum führt. Die hierdurch entstehenden sozialistischen Produktionsverhältnisse bilden die *ökonomische Basis* der sozialistischen Gesellschaft, auf welcher sich der sozialistische *Überbau*, das System politischer, juristischer, wissenschaftlicher und anderer Institutionen und Anschauungen entwickelt. Das Kernstück des Überbaus der sozialistischen Gesellschaft ist der *sozialistische Staat*, die Arbeiter- und Bauern-Macht, weil er das entscheidende Instrument zum Aufbau des Sozialismus ist. Die leitende und lenkende Kraft der sozialistischen Gesellschaft ist die *marxistisch-leninistische Partei* der Arbeiterklasse; unter bestimmten Bedingungen ist es auch möglich, daß mehrere durch Aktionseinheit verbundene revolutionäre sozialistische Parteien für längere Zeit gemeinsam als leitende Kraft der sozialistischen Gesellschaft wirken.

Die sozialistische Gesellschaft beseitigt die Ausbeutung des Menschen durch den Menschen. Dieser Prozeß ist abgeschlossen, wenn die sozialistischen Produktionsverhältnisse in allen Bereichen der Volkswirtschaft, in Industrie, Landwirtschaft, Handel und Verkehr, gesiegt haben. Da das sozialistische Eigentum in zwei verschiedenen Formen existiert, als Volkseigentum (staatliches Eigentum) und als genossenschaftliches Eigentum (Gruppeneigentum), bleiben im Sozialismus noch Klassen bestehen. Doch gibt es keine Klassenantagonismen und keinen daraus folgenden Klassenkampf mehr; vielmehr entwickeln sich Arbeiterklasse, Bauernschaft und Intelligenz sowie die anderen werktätigen Schichten immer mehr zu einer Gemeinschaft, die durch die politisch-moralische Einheit charakterisiert ist.

Die sozialistische Gesellschaft verkörpert zugleich einen höheren Typ der -\*• *Demokratie*. Die sozialistische

Demokratie erfaßt alle Bereiche des gesellschaftlichen Lebens und gibt dem Volk die Möglichkeit, mitzuplanen, mitzuarbeiten und mitzuregieren, d. h., seine Geschicke selbst zu bestimmen.

In der sozialistischen Gesellschaft haben alle arbeitsfähigen Bürger das Recht, aber auch die moralische Pflicht zur Arbeit. Das sozialistische Prinzip „Jeder nach seinen Fähigkeiten, jedem nach seiner Leistung“ bringt zum Ausdruck, daß jeder Bürger gemäß seinen Fähigkeiten für die Gesellschaft arbeiten soll und entsprechend seiner Leistung von der Gesellschaft die Mittel des Lebensunterhalts bekommt. Die sozialistische Gesellschaft gibt jedem Menschen die Möglichkeit, seine Fähigkeiten und Talente zu entwickeln und seine Individualität im Dienst der Gemeinschaft zu entfalten. Die befreiten Schöpferkräfte des Volkes sind die wichtigste Quelle für die rasche Entwicklung der Produktivkräfte der Gesellschaft und damit für die Erhöhung des gesellschaftlichen Reichtums.

Die Entwicklung des Sozialismus durchläuft verschiedene Phasen. Sie beginnt mit der *Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus*, in deren Verlauf die Grundlagen der neuen Gesellschaft errichtet werden. Nach der Eroberung der politischen Macht durch die Arbeiterklasse werden die wichtigsten Produktionsmittel in gesellschaftliches Eigentum überführt, und eine sozialistische Industrie wird geschaffen. Die Entwicklung der sozialistischen Industrie schafft zugleich wichtige Voraussetzungen dafür, die verschiedenen Formen der kleinen Warenproduktion (Landwirtschaft, Handwerk) allmählich auf der Grundlage freiwilligen Zusammenschlusses zu Produktionsgenossenschaften sozialistisch umzugestalten. Im Verlaufe dieses Prozesses, der noch mit heftigen Klassenkämpfen verbunden ist, siegen die sozialistischen Produktionsverhältnisse